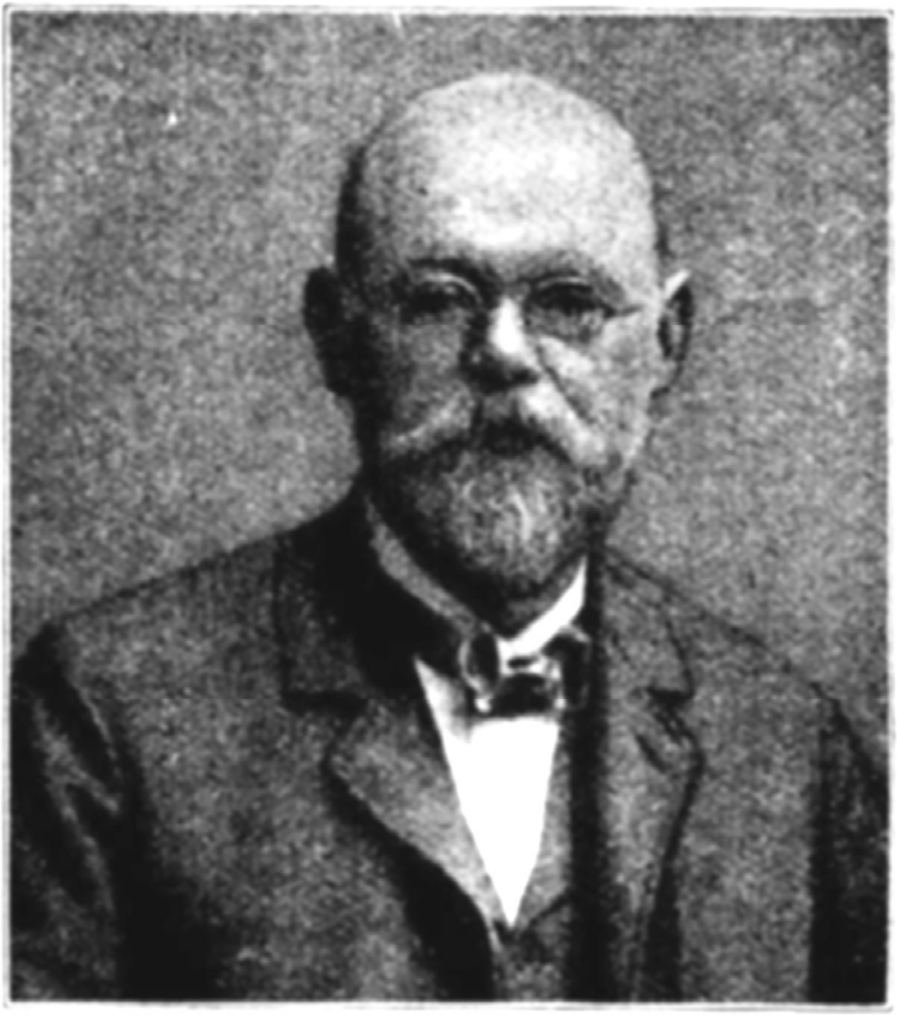
Gustav Hesse, Glashütte i. Sa. †. In der Nacht vom 27. zum 28. Januar ist der im Ruhestand lebende frühere Oberlehrer an der Deutschen Uhrmacherschule Gustav Hesse nach einem kurzen aber schweren Krankenlager heimgegangen. Er wurde am 7. Februar 1850 in Zwickau geboren. Als der Ruf Glashüttes als Stadt der Präzisions-Uhrmacherei sich in der ganzen Welt verbreitete, zog es auch ihn wie so manchen Tüchtigen aus unserem Fache an diese Stätte, wo er in den Werkstätten von Moritz Großmann



einen seinem Können entsprechenden Wirkungskreis fand. Hier arbeitete er elf Jahre lang. Man schätzte seine Fähigkeiten hoch ein und berief ihn im Jahre 1881 als praktischen Lehrer an die Uhrmacherschule, nachdem er mehrere Jahre lang dem Aufsichtsrat angehört hatte. An dieser Anstalt, der Gustav Hesse vierunddreißig seiner besten Lebensjahre gewidmet hat, gab er außer dem praktischen Unterricht in den Lehrwerkstätten auch lange Zeit hindurch theoretischen Unterricht. Während einiger Jahre war er auch stellvertretender Direktor der Schule. Nicht nur die Ausbildung des Nachwuchses lag ihm sehr am Herzen, sondern auch für das Wohl der Anstalt trat er mit aller Gewissenhaftigkeit ein. Im Jahre 1905 wurde Gustav Hesse zum Oberlehrer ernannt und blieb bis zu seinem Rücktritt in den Ruhestand, im Jahre 1915, an der Schule tätig. Wenn er auch in seinem Berufe die Befriedigung finden konnte, so waren ihm doch im Alter manche Sorgen nicht erspart. Kurz vor seinem achtzigsten Geburtstage ist er nun heimgegangen, und es war ihm nicht vergönnt, noch einmal bei Lebzeiten die Ehrungen durch seine Freunde hinnehmen zu dürfen, die sie ihm jetzt nur noch am Grabe erweisen können. Ehre seinem Andenken!

Quelle: Deutsche Uhrmacher-Zeitung Nr. 5 v. 01. Febr. 1930 S.92